

# der *Lameyer*



## **Unsere Themen:**

**Gibt's das auch in sauber? – Zukunft der Gehwegreinigung im Quartier**

**Geschichte(n) aus der Unterstadt: Die Festung unter der Lupe**

**Neues aus dem Quartier: Kulturspaziergang, Neckarzugang, T5**

**Kinder & Jugend: Plakatwettbewerb, Kindergipfel, Ferien im Filsbach**

**Quartierzeitung für die Unterstadt**

**Dezember 2014 – Februar 2015**

## Termine

### Dezember

- ♣ 10.12.2014, 19.00 Uhr  
Bezirksbeirat Innenstadt/ Jungbusch  
Stadthaus N 1, Raum Swansea
- ♣ 13.12.2014, 10.00 - 14.00 Uhr  
Quadrate-Flohmarkt der BWU  
I 6, 1-2, Standanmeldung und Konditionen unter Tel. 0621 25846
- ♣ 17.12.2014, 17.00 Uhr  
Weihnachtsbasar der Maria-Montessori-Schule: Sporthalle; Weihnachtsfeier: Eberhardt-Gothein-Schule

### Januar 2015

- ♣ 19.01.2015, 19.00 Uhr  
Offene Redaktionssitzung  
K 1, 7-13, Besprechungsraum EG
- ♣ 28.01.2015, 19.00 Uhr  
Netzwerk Wohnumfeld  
voraussichtlich: K 1, 7-13, Besprechungsraum EG

### Februar 2015

- ♣ 11.02.2015, 17.00 Uhr  
Quartierforum  
voraussichtlich: K 1, 7-13, Besprechungsraum EG
- ♣ 16.02.2015, 19.00 Uhr  
Offene Redaktionssitzung  
K 1, 7-13, Besprechungsraum EG

## Editorial

*der*  
**Lameyer** 2014!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu – endlich Zeit für Besinnlichkeit. Aber auch zum Verschnaufen, denn im Quartier war Vieles geboten im letzten Jahr: Dem EKI-Prozess wurde neues Leben eingehaucht. Entstanden ist ein toller Vorschlag, um Neckar und Unterstadt wieder näher zusammen zu bringen. Der Investorenwettbewerb für T 5 wurde abgeschlossen und Forderungen für einen Mehrzweckraum auf T 4 noch einmal aktualisiert. Für Mieter und ihre Besucher konnte mit Unterstützung der GBG in S 5 eine Grünfläche zum naturnahen Begegnungsraum umgestaltet werden. Der Sommertagszug wird in Zukunft durch künstlerische Werke von Kindern aus dem Quartier beworben werden und mit dem Kulturspaziergang 2.0 wird die Unterstadt erkundet. Kinder aus dem Quartier haben den Stadtteil und ihre Beobachtungen und Wünsche an die Politik herangetragen. All dies und noch vieles mehr war möglich, weil sich auch in diesem Jahr eine wachsende Zahl von Bewohnern für das Quartier eingesetzt hat. Ganz herzlichen Dank dafür.

♣ Die Redaktion

## Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Im Quartierforum haben Sie in der Regel 4mal im Jahr die Möglichkeit, Anliegen und Ideen einzubringen und sich über aktuelle Themen im Quartier zu informieren. Wenn Sie sich intensiver für die Unterstadt engagieren möchten, können Sie dies auch gerne im Rahmen der Netzwerktreffen zu den Themen Wohnumfeld, Bildung und Soziales, Kunst und Kultur oder Handel und Gewerbe tun. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de), über die öffentliche Seite [www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt](https://www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt) oder Tel. 0621 293 3476

## Impressum

### Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Esther Baumgärtner, Christina Dooremans, Margarete Farag, Heike Grönert, Christian Kirchgässner, Detlef Möller, Marco Otto, Josi Roßteutscher

**Fotos:** BWU, Christina Dooremans, Initiativgruppe EKI, Stadt Mannheim **Zeichnungen:** Marco Otto

**Leserbriefe und Geschichten** senden Sie bitte an [e.baumgaertner@ma-unterstadt.de](mailto:e.baumgaertner@ma-unterstadt.de) oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15.02.2015**

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autoren wieder.



**MANNHEIMER**  
**QUARTIERMANAGEMENT E.V.**

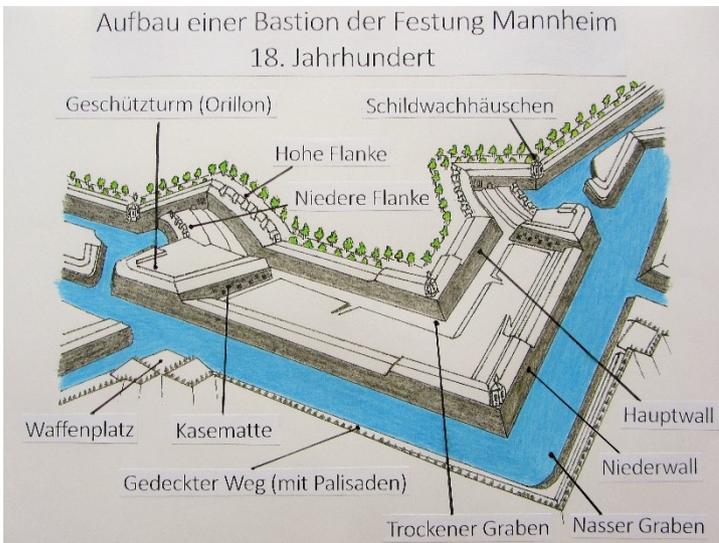


# Geschichte(n) aus den Quadraten

## Aufbau der Mannheimer Festung im 18. Jahrhundert

Festungen hatten allgemein einen sternförmigen Grundriss. Die Spitzen des Sterns sind die Bastionen (oder auch Bollwerke). Durch das Hereinragen der Bastionen von der Festungsmauer ins Gelände wurden tote Winkel vermieden und der Bereich vor der Festungsmauer konnte eingesehen und beschossen werden. An einer schrägen Mauer wird ein Geschoss eines Angreifers weniger Schaden anrichten als bei einem frontalen Aufprall.

Bastionsbereich der Trockene Graben, in dem Kasematten eingerichtet waren. Von hier aus sollten die Verteidiger den Gegner aus der Deckung beschießen. Es gab auch einen Zugang in den Trockenen Graben, um Eindringlinge im Nahkampf zu vertreiben. Der abgerundete Außenbereich der Bastion, das Orillon, war hier als Geschützturm ausgebildet und diente zur Deckung der Flanken. Vor dem Niederwall, ähnlich aufgebaut wie der Hauptwall, lag der Nasse

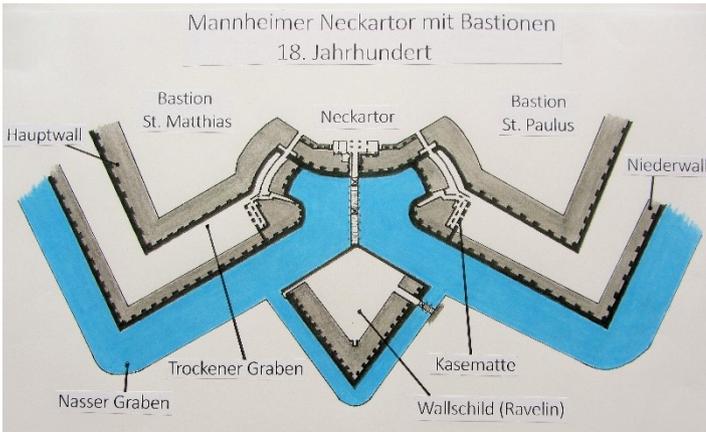


Graben. Dieser sollte ein Annäheren an den Festungswall verhindern bzw. erschweren. Das benötigte Wasser wurde dem Rhein entnommen. Es sollte vom Rhein kommend die Gräben fluten und dann in den Neckar abfließen. Der Nasse Graben der Mannheimer Festung war aber nicht tief genug ausgehoben. Wenn der Rhein Niedrigwasser führte, fiel der Graben trocken. Das minderte seine Verteidigungsfunktion erheblich. Da der Graben auch zum

Die Zeichnung zeigt, wie eine Bastion der Mannheimer Festung aufgebaut war, wobei nicht alle so komplett ausgestattet waren. Bei einigen Bastionen gestaltete man den Ausbau weniger aufwendig. Geldknappheit war auch schon damals der Hauptgrund.

Ganz innen lag der Hauptwall, der den inneren Befestigungsring bildete. Dieser war am höchsten aufgeschüttet und umschloss die Stadt. Der untere Bereich war gemauert, um dem Wall Stabilität zu geben. Eine aus Erde aufgeschüttete Walkkrone sollte Geschosse, die auf den Festungswall abgefeuert wurden, dadurch aufhalten, dass sie einfach in der Erdaufschüttung stecken blieben. Vor dem Hauptwall lag im

Entsorgen von Abfällen genutzt wurde, gab es vor allem im Hochsommer ein starkes Geruchsproblem. Die Idee, den Graben weiter auszuheben wurde verworfen, da die Fundamente der Verteidigungsanlagen dafür nicht tief genug lagen. Sie wären unterspült worden, was schwere Schäden am Festungsbau zur Folge gehabt hätte. Ein Fehler, der schon bei der Planung gemacht wurde. Vor dem Nassen Graben befand sich der Gedeckte Weg, von Palisaden geschützt. Von hier konnte man das Gelände einsehen und unter Beschuss nehmen. Zum Beobachten des Geländes dienten auch die Schildwachhäuschen. Diese konnten allerdings von



Hauptzugang. Die beiden anderen Tore änderten beim Wiederaufbau in den 1720er Jahren ihren Standort. Der Zugang zu den Toren erfolgte seitlich auf das Wallschild und von dort in gerader Linie zum Stadttor.

Und was ist heute noch von der alten Festung übrig? Oberirdisch leider nur Mauerreste in den Lauergrärten in

Feinden als Zielmarken genutzt werden, weshalb sie beim Bau der Festung schon wieder aus der Mode waren.

Die Waffenplätze waren Sammelpunkte der Soldaten für Ausfälle ins Gelände. Die inneren Bereiche der Bastionen wurden meistens zivil genutzt. Im Bereich des Schlosses waren drei Bastionen als Schlossgarten angelegt. In der Unterstadt nahmen drei Bastionen die konfessionellen Friedhöfe auf. Neben dem Neckartor in der Bastion St. Paulus (heute der Bereich K2/K3) lag der katholische Friedhof, wie Knochenfunde in den letzten Jahren immer wieder bestätigten. Die Bastionen waren verbunden durch gerade Wallabschnitte, auch Kurtine genannt. Diese Bereiche wurden durch Wallschilde zusätzlich vor direkten Beschuss geschützt.

In den Kurtinen gab es im 18. Jahrhundert drei Durchlässe, die drei Stadttore. Das Heidelberger Tor (vor O6), das Rheintor (vor D6) und unser Neckartor (zwischen U1 und K1). Das Neckartor war das größte Tor und schon im 17. Jahrhundert lag hier der

M6. Unterirdisch gibt es noch erhaltene Gewölbe, die heute als Keller genutzt werden. Es ist zu erwarten, dass bei den Bautätigkeiten in B6 (Universitätsneubau auf dem Parkplatz) und in unserer Unterstadt auf dem Gelände T4/T5 noch mehr Reste der ehemaligen Mannheimer Festung gefunden werden. Hoffen wir, dass man der Archäologie wenigstens die Zeit zugesteht, die für eine ordentliche Ausgrabung und Dokumentation nötig ist.



♣ Marco Otto

centro  verde  
Ludwig Frank · Wohnen am Park

Wir bauen für Sie 4 Doppelhaus-  
hälften, 41 schicke Reihenhäuser  
und 54 helle Wohnungen.

[www.centroverde.de](http://www.centroverde.de)

*Lebens(t)räume  
für Anspruchsvolle.*



**KfW70-Effizienzhäuser  
Geld & Energie sparen!**

Sichern Sie sich die  
günstige, geförderte  
Baufinanzierung für die

- Anzeige -

### Wer sind die Innenstadt Bezirksbeirätinnen und –beiräte?

In der Vergangenheit hatten wir bereits begonnen, Ihnen die 12 Innenstadtbezirksbeiräte - innen vorzustellen, die den Gemeinderat und die Verwaltung in wichtigen Stadtteilangelegenheiten beraten. Wir setzen die Reihe fort mit ...



**Name:** Dr. Angela Wendt

**Alter:** 42 Jahre

**Beruf:** Literatur- und Theaterwissenschaftlerin; Lehrbeauftragte an der Universität Mannheim, ADTV-Tanzlehrerassistentin in einer Tanzschule

**Partei:** Bündnis 90/DIE GRÜNEN

**e-mail:** angela.wendt@gruene-mannheim.de

**Bezirksbeirätin seit 2014**

#### Warum wohne ich in der Innenstadt?

Hier finde ich alles, was ich zum Leben brauche

und das sozusagen vor der Haustüre – vom Einkaufen bis hin zur Kultur. Täglich genieße ich die Vielfalt und, ohne auf ein Auto angewiesen zu sein, die bequeme Erreichbarkeit meines Arbeitsplatzes.

#### Warum engagiere ich mich politisch und welche Ziele habe ich?

Für die Menschen engagiere ich mich, vor allem für die Menschen in der Innenstadt und im Jungbusch. Für sie möchte ich ganz konkret etwas bewirken und sichtbare Ergebnisse erzielen. Nicht nur reden möchte ich daher in der Politik. Daher bin ich im Bezirksbeirat und überdies als Sachkundige Bürgerin im Kulturausschuss der Stadt Mannheim.

Meine Ziele sind, Wohnen, Einkaufen und Ausgehen in der Innenstadt und im Jungbusch in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Das ist nicht einfach. Da stoßen die verschiedenen Interessen immer wieder gegeneinander. Es sind Kompromisse zu finden: In Mannheim dürfen Einkaufen und Bürohäuser keinen Vorrang haben. Letztlich muss es aber um die Menschen gehen. Lebenswert soll in Mannheim das Leben sein.

#### In welchen Bereichen muss sich die Innenstadt noch weiter entwickeln?

Verkehr und Lärm sind solche Bereiche. Kraftfahrzeuge sind so weit wie möglich aus der Innenstadt heraus zu halten. Wer zum Einkaufen kommen möchte, soll, wie schon oft praktiziert, ein Angebot Park & Ride vorfinden, also am Rande der Innenstadt parken und von dort mit Straßenbahn/Bus weiterfahren können.

Der Verkehrslärm ist zu bekämpfen und damit die Raser mit ihren PKW vor allem auf der Kunststraße.

Das Klima in der Innenstadt ist unbedingt zu verbessern. Wo immer es möglich ist, muss für Begrünung gesorgt und freie Plätze zum Spielen/Ausruhen erhalten werden.

Zu viele Kinder verfehlen weiterhin höhere Bildungsabschlüsse. Soziale Stadtteilarbeit ist erforderlich für Kinder und Jugendliche. Das hat in allen Bereichen stattzufinden, in Bildung, Sport und Integration, um nur einige zu nennen.

Die Freie Szene, also die kleinen Theater sind stärker zu fördern. Kultur braucht Vielfalt und nicht nur die sogenannten Leuchttürme wie z.B. Nationaltheater und Museen. Auch TiG7, das Theater im Felina-Areal, Theater Oliv, zeitraumexit, Oststadt-Theater etc brauchen eine gute und dauerhafte Förderung. Gerade dafür will ich mich weiter auch als Jurymitglied des Innovationsfonds von Baden-Württemberg einsetzen.

## In 10 Jahren ist in der Mannheimer Innenstadt...

...die zuvor genannte Entwicklung abgeschlossen. Es gibt genügend bezahlbaren Wohnraum. Das Radwegenetz ist komplett ausgebaut. Verkehrsberuhigte Zonen sind auch außerhalb der Planken eingerichtet. Der Zugang zum Neckar ist durch die Schließung der Straße Cahn-Garnier-Ufer im Bereich des Hans-Böckler-Platzes attraktiv geworden. Sitztreppen zum Neckarvorland laden zum Verweilen ein. Der Mehrzweckraum auf T4 ist durch Kinder und Erwachsene mit Leben erfüllt und wird als „Zweigstelle“ der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt professionell geführt.

**Welches Projekt muss unbedingt schnell verwirklicht werden?**

Das sind die Projekte Verkehrskonzept Innenstadt und damit vor allem der Ausbau des Radwegnetzes, das Projekt, die Jungbusch-Promenade attraktiv zu machen sowie die Sicherheit in der Nacht herzustellen für die Wege vom Jungbusch in die Innenstadt durch eine richtig gute Beleuchtung. Der Bolzplatz auf dem Hans-Böckler-Platz wird in Angriff genommen, damit er im April 2015 fertig ist. Der Mehrzweckraum auf T4 wird verbindlich zur ganztägigen Nutzung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter Leitung der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt festgeschrieben.

♣ **Das Gespräch führte Detlef Möller**

- Anzeige -



**Die große  
Secondhand-Auswahl**

**MARKTHAUS  
SECOND  
HAND**  
GEBRAUCHT WIE NEU.

			
Damen-, Herren- und Kindermode <b>ab 0,50 €</b>	Haushaltsartikel aller Art <b>ab 0,30 €</b>	Möbel und Kleinformel <b>ab 1,- €</b>	Bücher <b>ab 0,50 €</b> Kiloware: <b>3,- €/Kg</b>

Floßwörthstraße 3-9 | 68199 Mannheim Neckarau  
**Mo – Fr 10:30 – 19:00 Uhr | Sa 09:30 – 16:00 Uhr**

[www.markthaus-mannheim.de](http://www.markthaus-mannheim.de)

## Als weitere Bezirksbeirätin der Innenstadt stellt sich vor...



**Name:** Isabel Cademartori

**Alter:** 26 Jahre

**Beruf:** Wirtschaftspädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin

**Partei:** SPD

**e-mail:** isabel.cademartori@spd-mannheim.de

**Bezirksbeirätin seit 2014**

### **Warum engagieren Sie sich politisch und welche Ziele haben Sie?**

Der politische Diskurs wird von den Ängsten und Sorgen derer bestimmt, die bewahren wollen was vermeintlich einmal war, statt sich darauf einzulassen, was sein könnte. Innovation und Fortschritt werden aus Angst und Sorge vor Verlusten ausgebremst, was letztendlich der jungen Generation schadet. Ich glaube jedoch fest, dass politische Entscheidungen nach wie vor innerhalb politischer Parteien ausgefochten und dann in demokratischen Gremien entschieden werden müssen. Mein Ziel ist es dazu beizutragen, dass Mannheim als Stadt attraktiv und innovativ bleibt, besonders auch für junge Menschen. Außerdem setze ich mich für eine größere Akzeptanz der kulturellen Vielfalt der Stadt und ihrer Bewohner ein. Die Vielfalt der Kulturen in Mannheim ist aus meiner Sicht in erster Linie eine Bereicherung für die Stadt und ein Modell für die Zukunft in Deutschland.

### **Welche Stärken hat die Innenstadt?**

In der Innenstadt konzentriert sich alles, was Mannheim ausmacht, und sie ist auch im Gegensatz zu anderen Stadtteilen in Mannheim deutschlandweit einzigartig. Die Innenstadt ist jung, in keinem anderen Quartier wohnen so viele junge Menschen. Natürlich ist die Innenstadt auch vielfältig, ca. 80% der unter 18-jährigen haben Migrationshintergrund. Als Einkaufsort ist die Mannheimer Innenstadt unheimlich attraktiv. Mit unserem „Klein-Istanbul“ haben wir ein besonderes Highlight. Auch kulturell hat

die Innenstadt viel zu bieten, mit kleinen Bühnen wie das TiG7, alternativen Kinos, aber auch großen Museen wie das REM. Trotz allem ist die Innenstadt nicht nur ein Geschäfts- und Einkaufsort, sondern eben auch ein Wohnquartier mit engagierten Bewohnern.

### **In welchen Bereichen muss die Innenstadt sich noch weiterentwickeln?**

In der Innenstadt ist und bleibt die Herausforderung das Wohnen, Einkaufen, Ausgehen und Arbeiten nebeneinander so zu gestalten, dass es für alle Beteiligten zufriedenstellend ist. Diese teilweise gegensätzlichen Interessen gilt es immer abzuwägen und dann Kompromisse zu finden. Dabei ist es für mich absolut wichtig, dass die Innenstadt als Wohnquartier erhalten bleibt und nicht zu einem reinen Einkaufs- und Büroviertel wird. Dafür müssen wir die Verkehrsströme und die damit einhergehenden Lärmbelastungen in der Innenstadt kontrollieren, möglichst in dem wir weitere Schritte Richtung Verkehrsberuhigung gehen. Zugleich muss auch das Radverkehrssystem weiter ausgebaut werden. Bei neuem Wohnraum ist auf eine gute soziale Durchmischung zu schaffen und zwar möglichst in der gesamten Innenstadt. Zu viele Kinder schaffen keine höheren Bildungsabschlüsse. Deshalb müssen wir weiterhin Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Integration. Aktive und soziale Stadtteilarbeit ist hier gefragt. Eine echte Bürgerbeteiligung ist zu ermöglichen.

### **In 10 Jahren ist die Mannheimer Innenstadt...**

...ein attraktives Wohnviertel für alle Altersgruppen und Familien, ein Einkaufsviertel mit vielfältigen Angeboten für verschiedene Konsumentengruppen. 1-Euro-Läden und Spielhallen haben jedoch keinen Platz mehr. Weitere

Fußgängerzonen in den Parallelstraßen von Planken und Breite Straße machen diese noch attraktiver, um diese herum finden sich verkehrsberuhigte Bereiche mit gut ausgebauten Fahrradwegen. Bewohner und Besucher parken bequem ihre Autos in den Tiefgaragen am Ring entlang oder verzichten komplett darauf und reisen mit ÖPNV an. Auch für Mobilitätseingeschränkte sind sämtliche Bereiche der Innenstadt barrierefrei erreichbar. Morgens werden die Geschäfte mit leisen und emissionsfreien Elektro-LKWs beliefert, nachdem die Stadtreinigung sämtliche Straßen und Gehwege gründlich gereinigt hat. Der bereits für die BUGA umgesetzte Grünzug hat frische Luft in die Innenstadt gebracht und am Neckar ist eine attraktive Promenade, mit Treppen, Sitzmöglichkeiten, Gastronomie und einem Grünen Park am Hans-Böckler-Platz entstanden, in dem Kinder spielen und Menschen das gute Mannheimer Wetter genießen. Es ist wieder Bezirksbeiratssitzung in

der neuen Begegnungsstätte auf T4 – der Saal ist brechend voll.

### **Welches Projekt muss unbedingt schnell verwirklicht werden?**

Die Verkehrsberuhigung ist geboten, etwa die Erprobung eines Nachtfahrverbots (Ausnahme: Anlieger und Rettungswagen) in der Kunststraße. Mittelfristig sollen die Kunststraße und die Fressgasse als verkehrsberuhigte Geschäftsstraßen ausgewiesen werden (siehe G1, H1). Der Bolzplatz auf dem Hans-Böckler Platz ist endlich fertig zu stellen und das Neckarufer an dieser Stelle deutlich attraktiver zu gestalten. Für das Zusammenleben im Stadtteil wäre es wichtig, das Begegnungszentrum in T4 ganztägig für Jugendliche und Erwachsene unter Führung der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt zu bekommen.

♣ **Das Gespräch führte Detlef Möller**

## **Wettbewerb für neues Plakat zum Sommertagszug 2015**



Die Vorfreude auf etwas Schönes passt ja so richtig in die Vorweihnachtszeit. Aber in welchem Zusammenhang steht zu diesem Zeitpunkt ein Bericht über den Sommertagszug? Ganz einfach: auch hier dreht es sich um Geschenke und frohe Erwartungen. In diesem Fall haben Kinder sich selbst und vielen anderen eine Freude gemacht.

Sie hatten ihre Eindrücke vom Winterspektakel beim letzten Sommertagszug farbenfroh und phantasievoll dargestellt, den Umzug

selbst, die Feuerwehrmänner, vor allem aber die Verbrennung des Schneemanns oder der Schneefrau gemalt. Damit nahmen sie bei dem vom Mannheimer Arbeitskreis Kinder in der Stadt (KiDS) e.V. ausgeschriebenen Wettbewerb zur Gestaltung eines neuen Plakates teil. Bei der großen Zahl der Bilder, aber vor allem wegen der Altersspanne zwischen drei und acht Jahren, fiel es der Jury mit der Kinderbeauftragten Birgit Schreiber, Quartiermanagerin Dr. Esther Baumgärtner und dem KiDS-Vorstand Alex Müller nicht leicht, die am besten geeigneten Bilder auszuwählen. Wichtig war es ihnen auch, dass aus jeder Gruppe ein Bild als preiswürdig hervorgehoben wurde.

Den 1. Preis erhielt **Aylin** aus der Mozartschule. Sie erhielt einen Gutschein über € 20.-- und durfte sich dafür in der Buchhandlung Xanthippe Bücher oder Spiele aussuchen. Ihr Bild wird das neue Plakat schmücken.

Über einen Gutschein von je € 10.--, ebenfalls bei Xanthippe einzulösen, durften sich **Nisa** und **Dalya** (beide Mozartschule), **Fatime** von ELKIZ, dem Eltern-Kind-Zentrum in K2 und **Enes**

aus dem Sickingher Kinderhaus in R7 freuen. Mit ihren Bildern werden vier Postkarten gestaltet, die ebenfalls für den Sommertagszug ab 2015 werben sollen.

Für alle teilnehmenden Kinder gab es süße Trostpreise und fünf Mal € 20.-- für die jeweilige Gruppenkasse.

Die Bilder werden nun von einem Graphiker werbewirksam gestaltet. Deshalb müssen sich alle noch eine Weile gedulden bis sie ihr eigenes Werk fertig gedruckt und mit Namen und

Alter gekennzeichnet als Plakat oder Postkarte bestaunen können.

Nun steht ja erst einmal der Winter vor der Tür, hoffentlich einer mit dem sich ein Schneemann bauen lässt und eine Schneeballschlacht Spaß macht! Im März wird es dann langsam Zeit, den Winter zu vertreiben und zum ersten Mal mit den Kunstwerken der Kinder für den kommenden Sommertagszug zu werben.

♣ **Josi Roßteutscher, KiDS e.V.**

## **Es kommt was in Fluss!**

### **Anbindung der Innenstadt an den Neckar**



Mannheim hat etwas zu bieten, wovon die meisten anderen Städte nur träumen: die Lage an zwei Flüssen. Während z. B. in Koblenz der Zusammenfluss von Rhein und Mosel als touristische Attraktion dient, blieben in Mannheim die Bemühungen, die Nähe zum Wasser als Erholungsraum nutzbar zu machen, eher erfolglos. Dies gilt insbesondere für den Zugang der Innenstadt zu den Uferbereichen des Neckars. Anspruchsvolle Ansätze wie das Konzept „blau\_Mannheim\_blaue“ scheiterten allein schon an der Finanzierung und sind deshalb schnell wieder in den Schubladen des Rathauses verschwunden.

Die Untätigkeit der Stadtverwaltung hat nun dazu geführt, dass begeisterungsfähige

Bürger/innen aus unserem Stadtteil die Initiative ergriffen und mit viel Engagement und Leidenschaft umsetzbare Vorschläge zur Einbeziehung des Neckars als Beitrag zu mehr Lebensqualität für die über 30.000 Menschen, die in der hochverdichteten Innenstadt wohnen, ausgearbeitet haben. Dazu mussten die Initiatoren zunächst den einst erfolgreichen und inzwischen

sanft eingeschlafenen Prozess zum Entwicklungskonzept Innenstadt (EKI) wiederbeleben. Eine weitere Überlegung war, die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Gestaltung des Neckarufers als Satellitenprojekt der Bundesgartenschau 2023 finanziell fördern zu lassen. In diesem Rahmen nahm dann in vier Arbeitskreissitzungen das Projekt „Anbindung der Innenstadt zum Neckar – Tor zu BUGA“ Gestalt an.

Für insgesamt drei Themenbereiche (Elemente) wurden nach intensiver Diskussion machbare Lösungsvorschläge für den Bereich zwischen Kurpfalzbrücke und Friedrich-Ebert-Brücke präsentiert:

Element A behandelt die Anbindung der Innenstadt an den Neckar. Durch eine Umlenkung der bisherigen Verkehrsführung (Cahn-Garnier-Ufer) soll der gesamte Bereich rund um Collini-Center und Hans-Böckler-Platz neu gestaltet und aufgewertet werden. Ziel ist vor allem, die Trennwirkung der vielbefahrenen Straßen abzuschwächen und einen unmittelbaren Weg zum Neckar für erholungsuchende Innenstadtbewohner herzustellen.

Element B geht auf den konkreten Zugang zum Neckar ein. Hier soll durch eine Landschaftstreppe ein Übergang zur Flusslandschaft geschaffen werden. Diese Landschaftstreppe (siehe Foto) mit barrierefreiem Zugang lädt zum Verweilen ein – auch ohne auf einen Besuch einer dortigen gastronomischen Einrichtung angewiesen zu sein.

Das Element C hebt die Bedeutung des Neckarufers als Naturerlebnisraum hervor. So kann z. B. durch die Einrichtung einer Flachwasserzone (Schlut) der natürliche Lebensraum von Tieren und Pflanzen am Wasser den Stadtbewohnern anschaulich nahegebracht werden.

Die umfassende Dokumentation der Ergebnisse mit allen Anregungen und entsprechendem Bildmaterial kann bei der Initiativgruppe EKI angefordert werden. Für den Kontakt steht die Redaktion gerne zur Verfügung. Einen Artikel vom Mannheimer Morgen zur Vorstellung dieser Dokumentation vom 13.11.2014 finden sie unter: <http://www.morgenweb.de/mannheim/stadtteile/innenstadt-jungbusch/neckarufer-und-boulevard-attraktiv-gestalten-1.1989759>.

Nach der großartigen Vorarbeit durch die Initiatoren und die vielen Teilnehmer/innen in den Arbeitsgruppen ist ein Anfang in Richtung zu mehr Freizeitwert und Wohnqualität in der Innenstadt gemacht. Nun sind die Kommunalpolitik und die Stadtverwaltung aufgefordert, die Ideen aufzugreifen und umzusetzen. Wir werden uns nicht hinhalten lassen und die nächsten Schritte aufmerksam beobachten. Packen wir es an!

♣ **Christian Kirchgässner, Initiativgruppe EKI**

## **Gehwegreinigung: Mehr Sauberkeit ab 2015**

„Die Stadt soll sauber werden!“ Mit diesem Ziel erarbeitet die Stadtverwaltung derzeit das Konzept zur Gehwegreinigung in der Innenstadt. Über die Einführung der kommunalen Gehwegreinigung wird der Gemeinderat zum Jahresende entscheiden. Die Umsetzung würde zum April 2015 erfolgen. Dann würden die Mitarbeiter der Stadtreinigung die Gehwege in der Innenstadt nachhaltig sauber halten.

### **Verbesserung des Stadtbilds und Erhöhung der Lebensqualität**

In Mannheim sind nach der städtischen „Reinigungs-, Räum- und Streupflichtsatzung“ die Eigentümer und Mieter bzw. Pächter von Immobilien für die Reinigung der Gehwege vor ihrem Haus verantwortlich. Die Stadtverwaltung reagiert mit dem neuen Konzept auf die zahlreichen Beschwerden von Anwohnern, die sich mehr Sauberkeit in der Innenstadt wünschen.

„Die Fußgängerzone wird schon heute zuverlässig von Mitarbeitern der Stadtreinigung

gesäubert“, erklärt Umweltbürgermeisterin Felicitas Kubala. „In der übrigen Innenstadt gibt es regelmäßig Beschwerden von Bewohnern und Gewerbetreibenden über mangelnde Sauberkeit auf den Gehwegen. Weil sich viele Hauseigentümer, Mieter und Pächter trotz mehrfacher Aufforderungen nicht ausreichend um die Reinigung ihrer Gehwege kümmern, wollen wir das bewährte Modell der Reinigung in städtischer Verantwortung nun auf die gesamten Quadrate ausweiten. Davon erwarten wir eine sichtbare Verbesserung des Stadtbilds und eine deutliche Erhöhung der Aufenthaltsqualität.“

### **Ein durch Erfahrung individualisiertes Konzept**

Die Erfahrungen aus dem „Picobello“-Projekt im vergangenen Jahr haben gezeigt, dass die Sauberkeit in den Quadraten nachhaltiger ist, wenn sie regelmäßig aus kommunaler Hand erfolgt. Beim neuen Reinigungsmodell werden die Quadrate unter anderem nach Sauberkeit und Frequentierung in Bereiche eingeteilt, die zwischen zwei- und siebenmal in der Woche

maschinell sowie manuell gesäubert werden. Die Stadt übernimmt 17 Prozent der Kosten in der Höhe von rund einer Million Euro. Außerdem ist sie wie jeder andere auch Gebührenzahler für die Gebäude, die ihr gehören. Damit finanziert sie etwa ein Drittel des Projekts. Der Rest wird anhand der Reinigungsklassen und der Grundstücksgröße verteilt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.mannheim.de/buergersein/haeufig-gestellte-fragen-zur-gehwegreinigung-mannheim>

♣ **Margarete Farag, Abfallwirtschaft  
Mannheim**

## **Kommentar - Kuchen Backen mal anders**

Die Initiative der Abfallwirtschaft ist ein wichtiger Schritt. Mit dieser Initialzündung kann viel bewirkt werden. Und das ist dringend notwendig: Wenn Jugendliche nach einer Reise zu spannenden Veranstaltungen in fremden Städten nach ihrer Rückkehr als erstes davon berichten, dass es dort so sauber war oder Kleinkinder in der Sandkiste überlegen, Kuchen aus Müll zu backen, dann läuft Gewaltiges schief. Nicht nur für Kinder und Jugendliche ist die mangelnde Sauberkeit im Quartier fast schon zur Gewohnheit geworden – auch bei Erwachsenen stößt Sozialkontrolle durch die Bewohnerschaft schnell auf Unverständnis. Aber mit dem Kehren allein ist es nicht getan. Es braucht einen breiten Konsens – nicht nur unter Bewohnern sondern insbesondere auch bei den Besuchern der Innenstadt – dass eine attraktive Innenstadt eine Anstrengung für und durch alle ist. Gelegentlich sollte die Stadtverwaltung daher nicht nur durch freundliche Plakate sondern auch durch harte Fakten daran erinnern, dass die Verschmutzung des Umfeldes, egal ob durch Hundekot, Zigarettensammel oder Müll kostenpflichtig geahndet wird. Andere Kommunen machen vor, dass es auch anders geht: Initiativen aus dem Quartier zum Thema „Hundecode“ wurden bereits in Städten der Region aufgegriffen. Solche flankierenden Maßnahmen geben der Bewohnerschaft auch Mut und Rückendeckung für eigene Initiativen.

♣ **Esther Baumgärtner**

## **Wo Eisprinzessinnen Hof halten – Eisprinzessin trifft Domstadt**



Beim Ferienprogramm der Unterstadt war in diesem Sommer allerhand geboten: Mit Unterstützung der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg erwarthen in der Kreativwerkstatt der Begegnungsstätte liebevoll von den Kindern selbst gestaltete Holzpuppen zum Leben. Unterstützt von den Mitarbeitenden hauchten Kinder im Alter von 8-14 Jahren Pinocchio, Eisprinzessinnen und Co. Leben

ein. Die Werke der Kinder ließen so manchen Betrachter staunen.

Die gute Kooperation mit dem Quartiermanagement Unterstadt und das Engagement von Vereinsmitgliedern haben es außerdem möglich gemacht, Kinder aus der Östlichen Unterstadt, deren Bewegungsradius bislang eine Nutzung der Angebote der Begegnungsstätte nicht zugelassen hat, den regelmäßigen Besuch des Marionetten-Workshops zu ermöglichen. Gemeinsam konnte ein Begleitservice „Hand-in-Hand“ organisiert werden, der Kinder von den S-Quadranten umsichtig und sicher in die Kreativwerkstatt geleitete. Gerne wurde dieses Angebot insbesondere von berufstätigen Eltern in Anspruch genommen.

Unterstützt von den Mitarbeitenden hauchten Kinder im Alter von 8-14 Jahren Pinocchio, Eisprinzessinnen und Co. Leben

Ebenfalls fördert die Stiftung Kinderland das Programm „LEARNING IS SEEING“, wobei Jugendliche der Innenstadt an einer Vielzahl von spannenden Besichtigungen und Besuchen, wie z.B. an einem Besuch der Domstadt Speyer, teilnehmen konnten. Begeistert von diesem erfolgreichen Modellprojekt ist auch der Pädagoge Güven Yörükman, der in seiner täglichen Arbeit bei der Begleitung von Jugendlichen von der Schule in den Beruf immer wieder feststellen kann, dass solche Horizonterweiterungen eine absolute Bereicherung für die Lebenswel-

ten junger Menschen im Quartier sind. Erfreulich ist, dass die Stiftung Kinderland auch in Zukunft die hervorragende Arbeit der Begegnungsstätte unterstützen wird: Bereits im Herbst konnte das Projekt fortgesetzt werden.

♣ Heike Grönert



## T5 – Die neue Bebauung



zu deren Gunsten auf sein Stimmrecht verzichtete – eine sehr bürgerfreundliche Entscheidung.

Der Siegerentwurf des Wettbewerbs zeigt ein Gebäude (siehe Foto) mit einer sehr abwechslungsreichen Gestaltung aller Seiten, die der Umgebung um T5 zugewandt sind.

Der Wettbewerb ist abgeschlossen, in dem ermittelt wurde, welcher Architekt den besten Entwurf für die Bebauung vorgelegt hat. Die Entscheidung traf eine Jury – Preisgericht genannt – mit ganz unterschiedlichen Mitgliedern wie Professoren, Architekten, Politikern aus den Fraktionen unseres Gemeinderats, Fachleuten aus der Wohnungswirtschaft und der Stadtverwaltung Mannheim aber auch „einfachen“ Bürgern (Wolfgang Ockert, Detlef Möller und als deren Vertreter Nikola Jung und Daniel Barchet). Diese Bürger hatten statt, wie sonst üblich zusammen, einer Stimme zwei, und zwar deshalb, weil der 1. Bürgermeister Herr Specht

Obwohl dieses Quadrat rundum vollständig bebaut wird, entsteht nicht der Eindruck eines mächtigen massiven Baukörpers, vielmehr sieht man einzelne ganz unterschiedliche Häuser. Wichtig – das Gebäude des Siegerentwurfs weist 6 Stockwerke an der Ecke zu T 4 und S 5 auf und damit eines mehr als erlaubt. Gebaut werden daher nur fünf.

Wie es innerhalb der Gebäude aussieht, ist gleichermaßen von Bedeutung. Eine Vielfalt von Wohnungsgrößen ist wichtig. So sind bei insgesamt 115 Wohnungen vorgesehen 2-Zimmerwohnungen mit einem Anteil von 30%, 3-Zimmerwohnungen mit 44%, 4-Zimmerwohnungen mit 24% und 5-Zimmerwohnungen mit

2%. Es gibt somit vor allem Wohnungen für Familien mit Kindern. Die Quadratmeterzahlen der einzelnen Wohnungen ermöglichen Mietpreise und Preise von Eigentumswohnungen in einem gemäßigten Preisniveau.

Der nächste Schritt wird sein ein Vertragsabschluss mit dem Sieger des Wettbewerbs, in dem die gegenseitigen Rechte und Pflichten festgelegt werden. Dabei wird es vor allem darum gehen sicherzustellen, dass tatsächlich gemäß dem Siegerentwurf gebaut wird. Des Weiteren ist sicherzustellen, dass insbesondere für Familien mit Kindern Mieten in einem gemäßigten Preisniveau angeboten werden. Genau das wurde nämlich in diesem Wettbewerb den Teilnehmern und damit auch dem jetzigen Sieger zur Aufgabe gemacht. Dieser Vertrag ist dem

Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen. Der Gemeinderat wird daher bereits im Vorfeld darauf achten, dass in dem ihm vorzulegenden Text diese Aufgabe richtig gelöst wird und also insbesondere Wohnungen mit Mieten in einem gemäßigten Preisniveau angeboten werden.

Dieser Vertrag wird voraussichtlich Anfang 2015 geschlossen werden. Fertig werden könnte der Bau wohl 2016.

Erfreulich ist, dass auch Bürger während der Bauarbeiten deren Übereinstimmung mit dem zwischen der Stadt Mannheim und dem Sieger des Wettbewerbs geschlossenen Vertrag überprüfen dürfen.

♣ **Detlef Möller**

## Aus der Welt der Fantasie

*Viola Eigenbrodt, Unterstadtbewohnerin und Autorin stellt uns ihr neues Werk vor!*

Viola Eigenbrodt – Christiane Hoff



### DER HAMSTERFUCHS UND ANDERE KURIOSITÄTEN

elf skurrile Märchen

Der Hamsterfuchs und seine kuriosen Freunde treiben ihr (Un)wesen in einer Märchenwelt, einem Zustand zwischen der realen Menschenwelt und der Fantastik.

Oft haben sie nur allzu menschliche Züge wie der Hamsterfuchs, manchmal auch Nöte, die den Zweibeinern sehr bekannt vorkommen, wie Walter, der UK-Wellensittich. Gelegentlich existieren sie auch in einem Universum, das komplett abgeschlossen ist von irdischen Vor-

stellungen wie der RetterRitterKater. Einer dagegen erlebt sogar ein regelrechtes Roadmovie, Ratte Pedro, der begnadete Bluesmusiker mit Pech in der Liebe.

Aber wie bei allen echten Märchen finden die Protagonisten zum Schluss immer ihr Glück, auch wenn es stets schräg ist.

Den Autoren ist eine gewisse Nähe zum englischen Humor, die Fülle einer schier uferlosen Fantasie anzumerken und der riesengroße Spaß, den sie zweifelsohne beim Erfinden ihrer Märchen hatten.

Der „Hamsterfuchs und andere Kuriositäten“ der Mannheimer Autorin Viola Eigenbrodt erscheint zum 1. November und kostet 14, 90 Euro. ISBN 978-3-7357-7140-7

♣ **Viola Eigenbrodt**

Neugierig geworden?

Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage:



[www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

## Neues aus dem Quartiermanagement

### Kulturspaziergang 2.0 – Kunst und Kultur(en)

Der erste Kulturspaziergang 2.0 am 14.10.2014 war ein voller Erfolg. Damit führt das Netzwerk Kunst und Kultur der Unterstadt die vom ehemaligen Bürgermeister Lothar Mark geprägten Kulturspaziergänge fort. Damals wie heute wird das Format von der Bewohnerschaft mit großem Interesse angenommen. Über 20 Teilnehmer haben sich in Begleitung der Quartiermanagerin Dr. Esther Baumgärtner und Tanja Vogel von den Reiss-Engelhorn-Museen durch die Unterstadt führen lassen.

Treffpunkt war der Herschelplatz, von dem aus die Freie Kunstakademie, deren Räumlichkeiten sich im Herschelbad befinden, angesteuert wurde. Die Rektorin Dr. Juliane Huber erläuterte das Konzept und führte durch die Akademie. Hautnah konnte erlebt werden, wie der Alltag der Studenten aussieht und auch deren eigene Arbeiten konnten bewundert werden.



Der Spaziergang ging dann weiter über die Trinitatiskirche zur Begegnungsstätte Westliche Unterstadt – von weitem konnte man die Musiker im Café Filsbach spielen hören. Nicht nur musikalisch gab es für die Teilnehmer ein Highlight, für alle Sinne war hier etwas geboten. Die Ausstellung *Solingen ... 20 Jahre danach* von Nuri Cihanbeyli war besonders sehenswert und die Geschmacksnerven wurden durch Baklava und türkischen Tee angeregt.

Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es weiter über den Swanseaplatz zum TiG7, wo ein Blick hinter die Kulissen gewährt wurde. Wie ein kleines Theater funktioniert und auch der Ablauf eines Theaterabends wurde von Wolfgang Gladrow und seiner Frau Karin Gültlinger erläutert. Es gab viel zu sehen, Kostüme, Bühnenbilder und Bühnenausstattungen, wo die Künstler sich auf ihren großen Auftritt vorbereiten, aber auch wo die notwendigen Büroarbeiten verrichtet werden. Insgesamt eine spannende, neue Erfahrung. Zum Ausklang konnten die Gäste mit einem Glas Sekt anstoßen und den ersten „neuen“ Kulturspaziergang 2.0

Revue passieren lassen.



Über das Neckartor und die „Brautstrasse“ zum Marktplatz führte der weitere Weg, wobei Tanja Vogel die Vergangenheit der Unterstadt lebendig hat werden lassen.

♣ **Christina Dooremans**

# 1. Mannheimer Kindergipfel

## Ein spannender 1. Kindergipfel liegt hinter uns! Die Eindrücke aus der alten Feuerwache vom 13. November 2014 wollen wir mit Ihnen teilen:

Auch Kinder aus der Unterstadt waren vertreten und haben ihre Wünsche und Vorstellungen mit den Politikern geteilt. Daraus sind dann sogenannte Kümmererverträge zwischen den Kindern und den Politikern entstanden.

